



Matthäus 18, 15–20

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn dein Bruder gegen dich sündigt, dann geh und weise ihn unter vier Augen zurecht! Hört er auf dich, so hast du deinen Bruder zurückgewonnen.

Hört er aber nicht auf dich, dann nimm einen oder zwei mit dir, damit die ganze Sache durch die Aussage von zwei oder drei Zeugen entschieden werde.

Hört er auch auf sie nicht, dann sag es der Gemeinde! Hört er aber auch auf die Gemeinde nicht, dann sei er für dich wie ein Heide oder ein Zöllner.

Amen, ich sage euch: Alles, was ihr auf Erden binden werdet, das wird auch im Himmel gebunden sein, und alles, was ihr auf Erden lösen werdet, das wird auch im Himmel gelöst sein.

Weiter sage ich euch: Was auch immer zwei von euch auf Erden einmütig erbitten, werden sie von meinem himmlischen Vater erhalten. Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.

6. September | 23. Sonntag im Jahreskreis
Stundenbuch A II, III. Woche
Buch Ezechiel 33, 7–9;
Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom 13, 8–10;
Matthäus 18, 15–20

Zeit für meinen Glauben

Der SONNTAG

www.dersonntag.at

Holt die Sünder zurück

Die Sünde gibt es nur als die von konkreten Menschen begangene Sünde, und das heißt in der Kirche Gottes, in der Gemeinde am Ort: als die Sünde des Bruders, für den Christus gestorben ist. Die Gemeinde hat Verantwortung für ihn. Sie wird versuchen, ihm zu helfen und ihn auf den guten Weg zurückzuführen. Ihn aus der Gemeinschaft auszuschließen kann nur die letzte Notmaßnahme sein, um die Gemeinde vor Schaden zu bewahren und ihm selbst die Schwere seiner Verfehlung bewusst zu machen. Die Gemeinde darf nicht aufhören, für ihn zu beten.

DIE FROHE BOTSCHAFT

Mut zum offenen Wort

Heute beginne ich am Ende. Der Anfang fordert mich nämlich ganz schön heraus. Tasten wir uns lieber langsam heran an den Text. Letzter Absatz: alles ok, beliebte Bibelstelle, Prädikat ‚erstrebenswert‘. Vorletzter Absatz: mächtige Sache, diese Binde- und Lösegewalt. Dritter Absatz: null Kontakt – klingt nach Notlösung. Zweiter Absatz: Unterstützung holen – wirkt menschlich. Erster Absatz: ...

Beim wiederholten Lesen nehme ich schließlich doch wahr, was da wirklich steht. Wenn jemand an mir schuldig geworden ist. Darum geht es. Damit umzugehen, will mir Jesus helfen. Nicht beim Versuch, die Welt zu retten. Ich atme erleichtert durch. Die Welt retten, das hat Er – „Gott sei Dank“ – schon für uns getan. Gut, mich auch in solchen Alltagssituationen konkret daran zu erinnern.

Die eigene Aufgabe bleibt herausfordernd genug. Selbst wenn die Emotionen schon den rechten Platz zugewiesen bekommen haben, mir klar geworden ist, was wirklich läuft, muss ich trotzdem ein Gespräch wagen. Mark Twains Feststellung, dass der Unterschied zwischen dem richtigen und dem fast richtigen Wort so groß ist, wie zwischen einem Blitz und einem Glühwürmchen, lässt mich in solchen Momenten eher an eine nächste Gewitterfront denken, als an Klärung und Versöhnung.

Wie kann es also gelingen, was braucht es, dass die zwei oder drei Entzweiten vom Beginn der Bibelstelle zu denjenigen werden, die am Ende gemeinsam im Gebet vor Gott stehen und alles erbitten? Was motiviert mich, den Schritt zu wagen?

Erstens: Ich möchte ehrlich und authentisch leben. Keinen „christlichen Puderzucker“ auf Wunden streuen und auch nicht gestreut bekommen. Die Situation soll auf anderem Weg süß werden. Zweitens: Die wichtigsten Erfahrungen und Lernschritte wurden mir geschenkt, wo andere Menschen mutig genug waren, mich mit der Wahrheit zu konfrontieren. Mir zu sagen, was mein Verhalten bei ihnen angerichtet hat. Jedes Mal erlebe ich das als Wertschätzung. Es zeigt mir, dass diesem Menschen unsere Beziehung wichtig ist, dass ich ihm nicht egal bin. Dass ich trotz meiner Sünden angenommen bin und nicht perfekt sein muss. So ein Mensch möchte auch ich immer mehr werden für andere.

Einer, der andere nicht ablehnt in ihrer Schwäche, sondern sie durch die ausgelösten Erschütterungen durchbegleitet und ihnen hilft zu wachsen.

Wie erleichternd, dann um Vergebung bitten zu können. Wie erlösend die zugesprochene Vergebung. Welch Vorgesmack des Himmels, gemeinsam und frei, ungebunden vor Gott zu stehen und im Gebet zu erbitten, was wir füreinander ersehnen. Gemeinsam der Verheißung trauen, dass Er die Mitte ist. Dass Er neues Leben erblühen lassen kann, bei dem, der verletzt wurde, und bei dem, der auch sich selbst durch die Sünde verwundet hat. ☺



Barbara Ruml
Mitarbeiterin
von Radio Maria



Texte zum Sonntag

1. LESUNG

Buch Ezechiel 33, 7–9;

So spricht der Herr:

Du, Menschensohn, ich habe dich dem Haus Israel als Wächter gegeben; wenn du ein Wort aus meinem Mund hörst, musst du sie vor mir warnen.

Wenn ich zum Schuldigen sage: Schuldiger, du musst sterben! und wenn du nicht redest, um den Schuldigen vor seinem Weg zu warnen, dann wird dieser Schuldige seiner Sünde wegen sterben; sein Blut aber fordere ich aus deiner Hand zurück.

Du aber, wenn du einen Schuldigen vor seinem Weg gewarnt hast, damit er umkehrt, und er sich nicht abkehrt von seinem Weg, dann wird er seiner Sünde wegen sterben; du aber hast dein Leben gerettet.

2. LESUNG

Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom 13, 8–10.

Schwestern und Brüder! Niemandem bleibt etwas schuldig, außer der gegenseitigen Liebe! Wer den andern liebt, hat das Gesetz erfüllt.

Denn die Gebote: Du sollst nicht die Ehe brechen, du sollst nicht töten, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht begehren! und alle anderen Gebote sind in dem einen Satz zusammengefasst: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.

Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. Also ist die Liebe die Erfüllung des Gesetzes.

ANTWORTPSALM

Psalm 95 (94), 1–2.6–7c.7d–9

Hört auf die Stimme des Herrn; verhärtet nicht euer Herz!

Tag für Tag

6. September - 23. Sonntag im Jahreskreis

Ezechiel 33,7–9;
Römerbrief 13,8–10;
Matthäus 18,15–20.

7. 9. Montag

Sel. Otto
1 Korintherbrief 5,1–8;
Lukas 6,6–11;

8. 9. Dienstag

MARIÄ GEBURT;
Micha 5,1–4a oder
Römerbrief 8,28–30;
Matthäus 1,1–16.18–23
(oder 1,18–23).

9. 9. Mittwoch

hl. Petrus Claver
1 Korintherbrief 7,25–31;
Lukas 6,20–26.

10. 9. Donnerstag

1 Korintherbrief 8,1b–7.11–13;
Lukas 6,27–38.

11. 9. Freitag

1 Korintherbr. 9,16–19.22b–27;
Lukas 6,39–42.

12. 9. - Samstag

HEILIGSTER NAME MARIENS
Jesaja 61,9–11 oder Sir 24,1–4.8–
12.19–21 oder Galater 4,4–7;
Lukas 1,26–38 oder 1,39–47.

13. September - 24. So. im Jahreskreis

Jesus Sirach 27,30 – 28,7;
Römerbrief 14,7–9;
Matthäus 18,21–35.

IMPULS ZUM Inspiriert vom Evangelium

Was hindert mich (noch) daran, schwierige Dinge zur Sprache zu bringen?

Was darf ich vertrauensvoll in Gottes Hände loslassen?

Was motiviert mich, in meiner Kommunikations- und Beziehungsfähigkeit zu wachsen?